



I DAS «GUNDELDINGERFELD»

Zentrum für Freizeit, Kultur und Gewerbe

Wo einst schwere Maschinen produziert wurden, sind innerhalb von wenigen Jahren Ateliers, Büros und Restaurants, ein Theater, ein Kino und ein Gästehaus angesiedelt worden. Aus dem «Sulzer-Areal» wurde das «Gundeldingerfeld», ein vielfältiges Quartierzentrum. Mit der Umnutzung war und ist ein besonderes Ziel verbunden: die Realisierung der «2000-Watt-Gesellschaft».

Kinder quengeln, Bürotüren werden abgeschlossen, die einen streben zum Ausgang, andere zum Restaurant – Feierabend im Mikrokosmos «Gundeldingerfeld». Ein warmer Sommerabend breitet sich über das neue Zentrum in einem der dichtestbesiedelten Quartiere der Stadt aus. Es fällt nicht unbedingt sofort ins Auge, doch hier wird sozusagen die Zukunft erprobt, indem auf

einem ehemaligen Industrieareal Ökonomie und Ökologie dem Aspekt der Nachhaltigkeit unterstellt werden. 1890 hatte die Burckhardt AG die Maschinenfabrik gebaut, hatte riesige Holz- und Stahlträger-Konstruktionen erstellt, Krane und Lifte eingebaut, Büroräume geschaffen. 1969 wurde die Firma von Sulzer übernommen, welche die Produktion 1999 einstellte.



FOTOS: CHRISTIAN FLIERL

Zügige Umnutzung

Die Umnutzung des Sulzer-Areals wurde zügig wie kaum ein anderes städtebauliches Projekt in Basel realisiert. Im Jahr 2000 erwarben eine Investorengruppe und Private das 12 700 m² grosse Industrieareal mitsamt der Gebäude und traten es zwecks sozialer, kultureller und kommerzieller Nutzung im Baurecht an die Kantensprung AG ab. Seither hat sich ein sichtbarer Wandel vollzogen: War das Areal zuvor einer Monokultur vorbehalten, hat sich inzwischen ein Mischwald ausgebreitet. Restaurants, Ateliers und Büros haben sich angesiedelt, ebenso ein Theater, ein Kino, eine Bibliothek und ein Kinderhort, und im Silo hat die Zirkusschule Basel ihr Domizil aufgeschlagen. Grün spriesst zwischen eindrücklichen Hallen, aus dem Boden, vor Türen, an Fassaden: Bäume, Sträucher, Kletterpflanzen, Blumen und Kräuter. Schilder benennen die Tätigkeiten und Angebote in den Büros und Kursräumen; Hafner, Architekten, Advokaten, Werber bieten ihre Dienste an, ebenso Maler, Bildhauer, Tonmeister und Yogalehrer, um ein paar Beispiele zu nennen. «Transform» bietet psychisch beeinträchtigten Menschen Arbeit, ein «Büro für Sozialgeschichte» ist hier domiziliert, ebenso «Pro Natura» und

der «Verein Einelterfamilien». Aus der Musikschule klingt eine Klaviermelodie, in der Kletterhalle trainierte am Nachmittag eine Gruppe von Kindern und vor dem «back pack», einem Gästehaus mit rund 70 Betten, sitzen zwei junge Frauen, die eine telefoniert, die andere schreibt. «Rund 260 Personen», weiss Sybille Girsberger, die Arealverwalterin, «arbeiten auf dem inzwischen vollständig vermieteten «Gundeldingerfeld», gut 1000 Personen kommen hierher.»

Aus dem ehemaligen Industrieareal wurde ein vielfältiges Quartierzentrum.



Büros, Gastronomie und Freizeit prägen das Bild des «Gundeldingerfelds».